

Schramberg Medzentrum feierlich eröffnet

SB schwarzwaelder-bote.de/inhalt.schramberg-medzentrum-feierlich-eroeffnet.315201a1-9456-4f63-b2b8-



Das neue Medzentrum bietet die Möglichkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Ärzten. Fotos: Riesterer Foto: Schwarzwälder Bote

Schramberg - Vor fast genau vier Jahren gab Alexander Bechtler den Startschuss für das Bauvorhaben Medzentrum. Am Mittwoch hat er dieses feierlich eröffnet.

Der Gießener Anwalt und Sprecher des Medzentrum-Netzwerks blickte in seiner Rede vor rund 50 geladenen Gästen, darunter Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr, auf die vergangenen vier Jahre zurück: "Es war ein teils sehr steiniger Weg, den die Mieter zusammen mit der IWG Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH zurückgelegt haben," stellte er fest. Nach Bekanntgabe des Bauvorhabens im Dezember 2015 musste der Baubeginn zunächst wegen Einsprüchen von Anliegern verschoben werden. So konnte erst im Juni 2017 der symbolische erste Spatenstich und im Dezember 2018 das Richtfest gefeiert werden.

Auch jetzt seien noch nicht alle Herausforderungen gemeistert. Als Beispiel nannte Bechtler freie Praxisflächen im ersten Obergeschoss. Dennoch gab Bechtler seiner Freude Ausdruck, gemeinsam mit den Mietern die Eröffnung feiern zu können.

In der neuen Römer-Apotheke, die auf einer großzügigen Fläche von 220 Quadratmetern hochmodern eingerichtet ist, sind neben der Filialleiterin Doris Pfaff sieben Mitarbeiter beschäftigt. Schon bei der Planung legte Inhaberin Birgitt Mäntele den Schwerpunkt auf optimale Kundenberatung und -betreuung. Die Apotheke wurde so geplant, dass die Laufwege für das Personal so kurz wie möglich sind. Ein weiterer Planungsschwerpunkt war die möglichst freundliche Gestaltung der Verkaufsräume durch farbliche Akzente.

Im Laufe des Jahres 2020 wird das Unternehmen "Braun Hören" eine Niederlassung eröffnen. Der Hörgeräteakustiker bietet im ersten Obergeschoss sein Service-Spektrum an. Ebenfalls im ersten Obergeschoss praktiziert der Facharzt für HNO-Heilkunde, Peter Heinrich.

Auf der zweiten Etage haben die Hautärzte Jürgen Liefeith und Jan Liefeith ihre Praxis für Dermatologie eröffnet. Sie behandeln neben den klassischen Hauterkrankungen und Allergien auch beruflich bedingte Hauterkrankungen und Venenerkrankungen. Ambulante Operationen gehören zum Leistungsspektrum.

Patienten mit urologischen Erkrankungen finden die Praxis des Facharztes für Urologie, Arpad Dani, ebenfalls im zweiten Obergeschoss. Sein Spezialgebiet ist zudem die Uro-Onkologie, also die Behandlung von Tumorerkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane.

Ein weiterer Mieter auf der gleichen Etage ist das "Wundzentrum". Die WZ-Wundzentren sind Spezialpraxen mit höchsten hygienischen und fachlichen Standards, in denen ausschließlich Patienten mit schwer heilenden oder chronischen Wunden versorgt werden.

Einen wichtigen Grundpfeiler der ärztlichen Versorgung bilden Hausärzte und Internisten. Diese sind im dritten Obergeschoss des Medzentrums vertreten. Zum einen durch die hausärztliche Gemeinschaftspraxis "Regiodocs", zum anderen durch die beiden Fachärzte für Innere Medizin, Heiko Gertsch und Jutta Dürr, die eine Praxisgemeinschaft bilden. Die Tätigkeitsschwerpunkte von Dürr sind hausärztliche Versorgung, Innere Medizin, Diabetologie und fachgebundene Psychotherapie. Gertsch versorgt als Kardiologe mit den Zusatzbezeichnungen Sport- und Notfallmedizin Patienten mit Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen.

Johannes Schelling, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, hat seine Praxis ebenfalls im dritten Obergeschoss. Die Möglichkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Ärzten war für ihn ein starkes Argument für die Wahl des Standorts. Schelling weist dennoch darauf hin, dass ein moderner Neubau allein noch keine Garantie für eine gesicherte ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sei. Das Engagement der IWG, das auch die Suche und Vermittlung von Ärztinnen und Ärzten beinhaltet, sei ein gutes Beispiel, wie ambulante Versorgung nachhaltig gesichert werden könne. "Hier ist aber auch Kreativität und Flexibilität von Seiten der Kassenärztlichen Vereinigung, der Städte und Gemeinden gefragt, um eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen", so Schelling.